

FDP-Speyer \* Mike Oehlmann \* Kardinal-Wendel-Str. 60 \* 67346 Speyer

An Frau  
Stefanie Seiler  
Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer  
Maximilianstr. 100

67346 Speyer

**Freie FDP  
Demokraten**

**FDP-Stadtratsfraktion**

**Mike Oehlmann**

Fraktionsvorsitzender

Kardinal-Wendel-Str. 60  
67346 Speyer

Telefon 0 62 32 – 62 10 01

Telefax 0 62 32 – 62 10 02

Mobil 01 72 – 5 20 93 82

E-Mail [mike.oehlmann@wuerttembergische.de](mailto:mike.oehlmann@wuerttembergische.de)

29.09.2025

## **Prüfantrag zur KI - gesteuerten Überwachung öffentlicher Toilettenanlagen zur Vandalismus-Prävention**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler,

die FDP-Stadtratsfraktion möchte für die Stadtratssitzung am 09.10.2025 den nachfolgenden Prüfauftrag zur Aussprache in den Stadtrat einbringen und bittet um Aufnahme in die Tagesordnung.

### **Der Stadtrat der Stadt Speyer möge folgenden Prüfauftrag beschließen:**

**Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) zur Überwachung öffentlicher Toilettenanlagen als Prävention gegen Vandalismus eingesetzt werden kann, und welche Kosten damit verbunden wären.**

Die Prüfung soll insbesondere folgende Fragestellungen umfassen:

Welche technischen Lösungen kommen in Frage (KI-gestützte Videoanalyse, Sensorik, Alar-  
mierung, Beleuchtung)?

Welche Bereiche sind zulässig (z. B. Zugänge, Flure, Waschräume) und welche sensiblen  
Bereiche bleiben ausgeschlossen (z. B. intime Kabinen)?

Welche datenschutzrechtlichen und ethischen Vorgaben sind zu beachten (DSGVO, Verhält-  
nismäßigkeit, Zweckbindung, Transparenz, Anonymität der Nutzerinnen und Nutzer)?

Welche Kosten-Nutzen-Effekte wären zu erwarten (Instandhaltung, Reparaturkosten, Reakti-  
onszeiten, Personalbedarf)?

Welche Maßnahmen zur Wahrung der Privatsphäre sind zu beachten? (Bild- oder Objekter-  
kennung statt biometrischer Erfassung, kein Ton, Reduktion von Speicherdauer, Login nur  
zweckgebunden)?

## **Begründung:**

Leider sind in der Vergangenheit und aktuell vermehrt Spuren von Vandalismus an öffentlichen Einrichtungen und Toilettenräumen zu verzeichnen, deren Instandsetzung und Reinigung hohe Kosten verursachen und Nutzungen einschränken oder gar unmöglich machen. Im Fokus steht aktuell u. a. auch das neu errichtete Toilettenhaus am Bahnhof.

Um Vandalismus die Stirn zu bieten, ist die Überwachung öffentlicher Toiletten mit Künstlicher Intelligenz (KI) zur Vandalismus-Prävention ein realer und wachsender Trend.

Sicher ist eine Überwachung ein sehr sensibles Thema, das Vorteile mit erheblichen datenschutzrechtlichen und ethischen Herausforderungen verbindet.

Allerdings gehen moderne Überwachungssysteme weit über eine einfache Videoaufzeichnung hinaus. Die KI analysiert die Videobilder in Echtzeit, um verdächtige Aktivitäten zu erkennen, ohne dass ständig ein Mensch zuschauen muss.

Die KI wird mit normalen Verhaltensweisen trainiert. Als Beispiel betreten Personen die Räumlichkeiten, verweilen und verlassen diese eine gewisse Zeit später wieder. Die KI erkennt Abweichungen davon, wie z. B. Zerstörungshandlungen – durch heftige, schlagende Bewegungen gegen Spülkästen, an Waschbecken oder Türen schlagen, Graffiti - welches durch Bewegungsmuster auf Sprühen oder Ritzen an Oberflächen hindeutet, oder Verstopfungen – absichtliches hineinstopfen von Gegenständen in Abflüsse, ebenso auch Brandstiftung wie Rauch- oder Flammenerkennung.

Die KI zielt auch auf eine Objekt- und Verhaltenskennung ab und kann bestimmte Dinge identifizieren, z. B. Schraubenzieher, Spraydosen oder sonstige – für Vandalismus geeignete - Dinge, ebenso ungewöhnliche Bewegungen, wenn Menschen in technischen Räumen oder an Leitungen herumhantieren!

Auch eine automatisierte Alarmschaltung wird aktiviert, wenn ein verdächtiges Material erkannt wird, welches durch eine sog. Push-Nachricht an Sicherheitspersonal versandt wird oder eine Warnansage in den betreffenden Räumlichkeiten auslöst. Ebenso kann auch eine Beleuchtung aktiviert werden als weitere abschreckende Maßnahme.

Vorteile einer solchen Technologie wäre die Prävention zu stärken, durch sichtbare Präsenz von Kameras, eine schnelle Reaktion auszulösen, denn es kann gezielt alarmiert werden und Kosteneinsparung sollen generiert werden, durch geringere Reparatur- und Instandhaltungskosten

Ebenso bietet es erhöhte Sicherheit! Die Technologie kann auch genutzt werden, um Hilferufe zu erkennen, auch wenn z. B. eine Person stürzt oder ein medizinischer Notfall eintritt.

Selbstverständlich gibt es kritische Herausforderungen und den Datenschutz.

Die Privatsphäre in intimsten Bereichen in den eigentlichen Kabinen ist unzulässig und rechtswidrig. Auch der Anonymität muss Rechnung getragen werden, da öffentliche Bereiche anonym genutzt werden können. Weiter muss jede Videoüberwachung auch den Prinzipien der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) folgen. Die Verhältnismäßigkeit, die Zweckbindung und Transparenz muss gewahrt sein.

Daher könnte eine Überwachung auch nur in Zugangsbereichen, Waschräumen oder Fluren möglich sein.

KI-gestützte Überwachungssysteme zur Vandalismus-Prävention sind aber auch so konzipiert, dass sie die Privatsphäre der Nutzer respektieren, indem sie sensible Bereiche aussparen und sie wären ein Instrument, um Kosten und Vandalismus zu reduzieren.

Daher bitten wir um Unterstützung unseres Antrages, welcher die Grundlage für eine spätere intensivere Beratung darstellen soll und wohl auch für andere gefährdete Bereiche Anwendung finden könnte.

Mit den besten Grüßen

Ihr  
**Mike Oehlmann**  
Fraktionsvorsitzender der  
Freien Demokraten SPEYER – FDP

Ihre  
**Bianca Hofmann**  
stv. Fraktionsvorsitzende der  
Freien Demokraten SPEYER – FDP